

138.50, 128, 114, 116.50, 121, 156.25, 182, 188, 166.50, 181, 200.50%. Aufgel. 13./5. 1896 in Berlin u. Frankf. a. M. zu 118%, wobei frs. 1000 = M. 810. Beim Handel an der Börse frs. 1000 = M. 800.

Dividenden 1895/96—1908/09: 0, 5, 5, 6, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 6, 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 9, 9 $\frac{1}{2}$, 10, 10%. Coup.-Verj.: 5 J. n. F.

Delegierte des Verwaltungs-Rates: Dir. Dr. Frey, Zürich; Dr. W. Rathenau, Berlin.

Direktor: Ing. Carl Zander.

Vizedirektoren: Ing. D. Gauchat, Ing. L. Robert Haas, Emil Walch.

Verwaltungsrat: Prä. Carl Abegg-Arter, Prä. der Schweizer. Kreditanstalt, Zürich; Viceprä. Karl Fürstenberg, Geschäftsinh. der Berl. Handels-Ges., Berlin u. A. von Gwinner, Dir. der Deutschen Bank, Berlin. Mitgl.: Fritz Andrae vom Bankhause Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin, Walter Boveri, Vice-Präs. der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz), Ludwig Delbrück vom Bankhause Delbrück Leo & Co., Berlin; Wilh. Caspar Escher u. Dr. Jul. Frey, Direktoren der Schweizer. Kreditanstalt, Zürich; P. E. Huber-Werdmüller, Prä. der Masch.-Fabrik Oerlikon, Zürich; Komm.-Rat Hugo Landau, Berlin; Heinrich Landis, Vice-Präs. der Schweizer. Kreditanstalt, Richterswil; Geh. Baurat Dr. Emil Rathenau, Gen.-Dir. der Allgem. Elektr.-Ges., Dr. Walter Rathenau, Jul. Stern, Dir. der Nationalbank f. Deutschland, Berlin; Dr. Karl Sulzbach vom Bankhause Gebr. Sulzbach, Frankf. a. M.; C. Widmer-Heusser, Verw.-R. d. Eidgenöss. Bank, Gossau-Zürich.

Zahlstellen: Berlin: Deutsche Bank, Berliner Handels-Ges., Nationalbank f. Deutschland, Delbrück Leo & Co., Hardy & Co. G. m. b. H.; Frankf. a. M.: Gebr. Sulzbach, Deutsche Bank; München: Bayer. Fil. der Deutschen Bank; Genf: Banque de Paris et des Pays-Bas, Union Financière de Genève; Zürich, Basel, Genf u. St.-Gallen: Schweiz. Kreditanstalt.

Bank für Orientalische Eisenbahnen, Zürich.

Gegründet: Am 1. Okt. 1890. Neues Statut vom 27./2. 1907.

Zweck: Übernahme und Durchführung aller Arten von Finanzgeschäften, welche mit dem Bau und Betrieb von Eisenbahnen oder anderen der Förderung des Verkehrs dauernd dienenden Einrichtungen im Orient (Osteuropa u. Asiatische Türkei) zusammenhängen. Die Ges. ist insbesondere auch berechtigt, sich an bereits bestehenden oder neu entstehenden Bau- und Betriebsgesellschaften für Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen im Orient zu beteiligen, sei es, dass sie Aktien derselben erwirbt oder dass sie denselben Gelder für den Bau oder Betrieb von Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen darleiht, oder endlich, dass sie bereits bestehende, vom Bau oder Betrieb von Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen herrührende Forderungen an solche Gesellschaften oder an Staaten, Provinzen oder Gemeinden von Dritten erwirbt.

Die Gesellschaft hat als erstes Geschäft von der Deutschen Bank u. dem Wiener Bankverein durch Kaufvertrag vom 1. Okt. 1890 u. Cessionen vom 24. Nov. 1890 erworben: 88 000 Aktien (von 100 000) der Betriebsgesellschaft der Oriental. Eisenbahnen à frs. 500, einbezahlt mit je frs. 400, u. zwei Forderungen an die gleiche Gesellschaft, nämlich von frs. 21 978 813.10 u. frs. 19 790 162.29. Im Besitz der Bank waren 30. Juni 1909 38 921 vollgezahlte Aktien der Betriebsges. zum Buchwerte von frs. 21 990 365, ferner 19 290 Vorzugsaktien u. 19 260 Stammaktien zu frs. 500 mit 50% Einzahlung der Salonique-Monastir Bahn, die mit frs. 3 086 100 zu Buch stehen, sowie 27 795 alte Aktien Serie I—III zu frs. 500 mit 60% eingezahlt der Anatolischen Eisenbahn, Buchwert frs. 9 172 350 u. 127 000 neue Aktien Serie IV zu frs. 500 mit 15% eingezahlt, derselben Gesellschaft, Buchwert frs. 10 477 500 u. ferner seit 31./12. 1906 6000 Aktien zu frs. 500 mit 80% Einzahlung der Haidar-Pascha Hafen-Gesellschaft, Buchwert frs. 2 760 000.

Kapital: frs. 40 000 000, worauf 50% eingezahlt in Inhaber-Aktien à frs. 1000; vorher frs. 50 000 000 mit 30% Einzahlung in Namen-Aktien. Weitere Einzahlungen auf die Aktien werden vom Verwaltungsrat beschlossen; er bestimmt die Termine u. die Höhe der Einzahlungen, doch darf nicht mehr als frs. 125 per Aktie auf einmal eingefordert werden u. die Einzahlungstermine müssen mind. 3 Monate auseinander liegen. Eine persönliche Haftbarkeit der Inhaber über die z. Zeit eingezahlten 50% des Nominalkapitals besteht nicht. Dagegen können Aktionäre, welche mit der Leistung von durch den V.-R. eingeforderten Einzahlungen säumig sind, ihrer Anrechte aus den geleisteten Teilzahlungen für verlustig erklärt werden. Die Ges. kann eigene, auf den Inhaber lautende Obligationen bis zur Höhe ihres jeweiligen nominalen Aktienkapitals ausgeben, doch darf der Betrag der ausstehenden Oblig. gleichzeitig das 1 $\frac{1}{2}$ fache des einbezahlten Aktienkapitals nicht übersteigen.

4 $\frac{1}{4}$ % Obligationen von 1907 frs. 30 000 000 = M. 24 270 000 in Stücken à frs. 1000 = M. 809. Zs. 2./1., 1./7. Tilg.: Die Rückzahlung der Oblig. erfolgt 1./7. 1927, die Ges. hat das Recht, die Oblig. auch schon vorher auf 3 Monate, jedoch auf keinen Fall früher als auf den 1./7. 1917 ganz oder teilweise zur Rückzahlung zu kündigen. Zahlst.: Berlin: Deutsche Bank, Dresdner Bank; Frankfurt. a. M.: Deutsche Vereinsbank, Deutsche Bank, Gebr. Bethmann; München: Bayer. Vereinsbank; Stuttgart: Württemberg. Vereinsbank; Wien: Wiener Bank-Verein; Zürich: Schweiz. Kreditanstalt, Eidgen. Bank; Basel: Schweiz. Kreditanstalt, Basler Handelsbank; Genf: Schweiz. Kreditanstalt, Union Financière; St. Gallen: Schweiz. Kreditanstalt. Zahlung der Coup. und der verl. Oblig. in Deutschl. in Mark. Beim Handel an der Börse werden frs. 100 = M. 80.90 gerechnet. Die Anleihe wurde z. Teil den